

Entscheidung über Gemeinschaftsschule soll vertagt werden

Gesamtelternbeirat fordert, dass über den Antrag erst später entschieden wird

Bad Wurzach tr/sz Der Bad Wurzacher Gemeinderat will sich in seiner Sitzung am 23. Juni mit dem Antrag der Werkrealschule zur Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule beschäftigen. Doch geht es nach dem Gesamtelternbeirat, ist dieser Zeitpunkt zu früh. Die Verantwortlichen um die Vorsitzende [Christiane Vinçon-Westermayer](#) und die Stellvertreter Brigitte Reuther, Georgine Holzmüller und Gisela Brodd haben deshalb einen Brief an Bürgermeister Roland Bürkle geschrieben, mit der Bitte, die Entscheidung zurückzustellen.

Das Gremium habe sich im Rahmen eines Treffens Ende Mai „nach engagierter Diskussion“ und mit deutlicher Mehrheit dazu entschlossen, mit dieser Bitte an die Stadt heranzutreten, geht aus dem Brief hervor.

Der Gesamtelternbeirat begründet seinen Wunsch unter anderem damit, dass es zum jetzigen Zeitpunkt keine Eile gäbe, eine solche Entscheidung zu treffen. Die Antragsfrist für das nächstmögliche Schuljahr sei bereits nicht mehr zu halten. Außerdem sei die bisherige öffentliche Diskussion zur Gemeinschaftsschule deutlich überschattet durch das Thema Ganztagsbetreuung.

„Was inhaltlich die Gemeinschaftsschule im Gegensatz zu den konventionellen Schultypen bieten kann, hat im Arbeitskreis und auch bei der öffentlichen Informationsveranstaltung zu wenig Raum eingenommen, als dass wir uns eindeutig für oder gegen eine Gemeinschaftsschule positionieren könnten“, heißt es in dem Brief. Für Gemeinderäte dürfte dies noch mehr zutreffen, so der Gesamtelternbeirat.

Der vom Arbeitskreis Schulentwicklung empfohlene Ausbau der Kooperation der weiterführenden Schulen in Bad Wurzach ist in den Augen des Gesamtelternbeirats außerdem „zu wenig konkret gefasst, um als Alternative zu taugen“. Hier werde eine inhaltliche Diskussion der Problemfelder mit Erarbeitung von Lösungsvorschlägen erwartet.

Die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule, so schreibt der Gesamtelternbeirat in dem Brief weiter, sei nur dann sinnvoll, wenn sich Werkrealschule und Realschule gemeinsam zu einer Konzeption bereit finden. „Ansonsten handelt es sich lediglich um eine Umetikettierung der bestehenden Werkrealschule.“ Deshalb bestehe „ein großes Bedürfnis im Gremium, sich mit diesen beiden Schulleitungen in dieser Frage in naher Zukunft auszutauschen“. Dabei soll erörtert werden, was Bad Wurzacher Familien in schulischer Hinsicht brauchen und was nicht.

Finanzielle Belastung ist unklar

Als letzten Punkt führt der Gesamtelternbeirat eine – seines Wissens nach – fehlende Kalkulation „über die finanzielle Belastung für den Schulträger“ auf, die gegebenenfalls durch notwendige Umbauten und Ergänzungen entstehen könnte. Der Gesamtelternbeirat werde noch in diesem Schuljahr auf die Verantwortlichen der Werkrealschule und der Realschule zugehen, um über die gemeinsame Konzeption einer Gemeinschaftsschule zu reden.

Der Brief an Bürgermeister Bürkle schließt unter anderem mit den Worten: „Wir hoffen wie immer auf Ihr offenes Ohr und das Interesse an konstruktiven gemeinsamen Lösungen.“

Bürkle sucht Gespräch mit Gesamtelternbeirat

Erst danach wird entschieden, ob die Entscheidung über eine Gemeinschaftsschule verschoben wird

Bad Wurzach tr Der Gesamtelternbeirat der Bad Wurzacher Schulen will die für Ende Juni geplante Entscheidung über eine Umwandlung der Werkrealschule in eine Gemeinschaftsschule verschieben (die [SZ](#) berichtete). Dies teilten die Verantwortlichen Bürgermeister Roland Bürkle in einem Brief mit. Bürkle hat das Schreiben diese Woche bekommen. „Ich begrüße es, dass der Gesamtelternbeirat sich mit der Thematik auseinandersetzt“, sagt Bürkle.

Der Bürgermeister kündigt an, in den nächsten Tagen mit den Verantwortlichen über deren Wunsch zu sprechen. Ihm sei nicht ganz klar, so Bürkle, weshalb die Entscheidung später getroffen werden solle. „Das würde ich gerne diskutieren.“ In zwei Veranstaltungen sind laut Bürkle alle von der Entscheidung Betroffenen in jüngster Zeit gut informiert worden. An zu wenig Informationen könne es eigentlich nicht liegen. Deshalb wolle er gerne wissen, welches Ziel der Gesamtelternbeirat verfolge, so Bürkle.

Der Arbeitskreis Schulentwicklung habe den Auftrag gegeben, über den Antrag der Werkrealschule noch im Juni zu entscheiden. Diesen Zeitplan könne er nicht einfach so verwerfen, sagt Bürkle. Momentan tendiere er dazu, die Entscheidung „eher nicht zurückzustellen“. Bürkle schließt aber auch nicht aus, dass die Entscheidung tatsächlich erst später getroffen wird. Er wolle sich aber zunächst die Argumente des Gesamtelternbeirats anhören.